

1 Editorial

E. Lang, Erlangen
 Fortschritte in der klinischen und rehabilitativen Kardiologie 3

2 Schwerpunkt

H. W. Hahmann, Isny-Neutrauchburg
 Kardiovaskuläre Sekundärprävention
Cardiovascular Secondary Prevention 6

K. J. Osterziel, Amberg
 Aktuelle medikamentöse Therapie des älteren Patienten
 mit Herzinsuffizienz
*Current Drug Therapy in the Older Patient
 with Cardiac Insufficiency* 14

J. Tebbenjohanns, Hildesheim
 Therapie des Vorhofflimmerns
Therapy of Atrial Fibrillation 24

H. Rittger, M. Schmidt, J. Brachmann, Coburg
 Fortschritte in der interventionellen Kardiologie
Progress in Interventional Cardiology 31

S. Achenbach, G. H. Wasmeier, M. Regenfus et al., Erlangen
 Fortschritte der bildgebenden Verfahren
New Cardiac Imaging Modalities and Their Clinical Role 39

3 Übersicht

H. Lawall, Karlsbad
 Thromboseprophylaxe bei geriatrischen Patienten
 und Schlaganfallpatienten 44

4 Rubriken

Kongressberichte 48

Namen • Daten • Zahlen 49

DGPR-Mitteilungen 50

Veranstaltungen 51

Mitherausgeber:
 Prof. Dr. med. K. Held, Koblenz
 Prof. Dr. med. E. Lang, Erlangen

Schriftleitung:
 Prof. Dr. med. H. W. Hahmann, Isny-Neutrauchburg
 (Rehabilitation und Prävention)
 Prof. Dr. med. B.-D. Gonska, Karlsruhe
 (Kardiologie)

Wissenschaftlicher Beirat:
 Dr. W. Benzer, A-Feldkirch
 Priv.-Doz. Dr. Sportwiss. Birna Bjarnason-Wehrens, Köln
 Prof. Dr. med. P. Hanrath, Aachen
 Prof. Dr. med. C. Herrmann-Lingen, Marburg
 Prof. Dr. med. E. Hoberg, Kiel
 Prof. Dr. med. B. Höfling, Hausham
 Prof. Dr. med. M. Karoff, Ennepetal
 Prof. Dr. med. G. Klein, Bernried
 Prof. Dr. med. H. Löllgen, Remscheid
 Prof. Dr. med. W. Müller-Fahrnow, Berlin
 Prof. Dr. med. P. Schwandt, München
 Prof. Dr. med. J. Senges, Ludwigshafen
 Prof. Dr. med. H. Singer, Erlangen
 Prof. Dr. med. H. Vetter, Wuppertal
 Prof. Dr. med. H. Völler, Rüdersdorf
 Prof. Dr. med. A. Welz, Bonn

Heftverantwortung:
 Prof. Dr. med. E. Lang, Erlangen

herzmedizin wird regelmäßig folgenden Organen
 zur Auswertung unterbreitet: *Index Medicus, Institute
 for Scientific Information (ISI), Current Contents,
 EMBASE/Excerpta Medica, MedLine/Database*

Kooperierende Fachgesellschaft:
 Deutsche Gesellschaft für Prävention
 und Rehabilitation von Herz-Kreislauf-
 erkrankungen e. V., Koblenz



Fortschritte in der kardiovaskulären Medizin

Das Jahr 2006 stand unter dem Zeichen der Sekundärprävention, wobei die medikamentöse Prävention kardiovaskulärer Risikofaktoren, die rechtzeitige Therapie der Herzinsuffizienz, vor allem auch beim älteren Patienten, sowie die Verhinderung von Stentthrombosen zu den wesentlichen Aufgaben der zukünftigen Forschung gehören.

Hahmann, Isny-Neutrauchburg, hat in seinem Beitrag den Stand therapeutischer Maßnahmen zur Sekundärprävention kardiovaskulärer Erkrankungen zusammengetragen. Ziel sei es, die Progredienz klinisch manifester arteriosklerotischer Gefäßerkrankungen aufzuhalten und das Risiko für neue Ereignisse zu vermindern. Interventionelle Präventivmaßnahmen gehören ebenso zur Sekundärprävention wie die konsequente Behandlung der kardiovaskulären Risikofaktoren und die Änderung des Lebensstils.

Osterziel, Amberg, befasst sich mit der medikamentösen Therapie der Herzinsuffizienz. Diese basiert auch beim älteren Patienten auf den vier Therapieprinzipien, Hemmung des Renin-Angiotensin-Aldosteron-Systems mittels ACE-Hemmer und/oder Angiotensin-Antagonisten sowie Aldosteron-Antagonisten, der Reduktion der sympathischen Überaktivierung durch Betarezeptorenblocker und der Kontrolle des Wasserhaushaltes durch Diuretika.

Ein weiterer Beitrag widmet sich der Therapie des Vorhofflimmerns. Oft genug ist es mit einer Herzinsuffizienz verbunden. Nach Tebbenjohanns, Hildesheim, muss der Aspekt der Antikoagulation ebenso Berücksichtigung finden wie die Behandlung der Arrhythmie selbst. Angesichts des häufig therapierefraktären Vorhofflimmerns gewinnt die Katheterablation zunehmend an Bedeutung. Hierbei hat sich vor allem die Pulmonalvenenablation bei Patienten mit paroxysmalem Vorhofflimmern als erfolgreich erwiesen.

Rittger und Mitarbeiter, Coburg, gehen in ihrem Beitrag auf die medikamentösen Möglichkeiten der Verhinderung der Stentthrombose ein, geben jedoch auch einen Ausblick auf die künftige Entwicklungsrichtung der interventionellen Kardiologie und insbesondere einer neuen Stentgeneration.

Die Computertomografie habe ein großes Potenzial zur „nichtinvasiven Koronarangiografie“, so Achenbach und Mitarbeiter, Erlangen, in ihrem Beitrag über die Fortschritte der bildgebenden Verfahren. Dabei weisen sie allerdings auch auf die neuen Entwicklungen bei den etablierten Standardverfahren wie der Echokardiografie hin.



E. Lang, Erlangen